

Schalterschluss mit der BI Sandweg

Bekanntermaßen wurde das Verfahren des Straßenausbaus Schulstraße/Sandweg (bis Drielaker Heide) zunächst gestoppt. Zurückzuführen ist dies auf das Intervenieren der Bürgerinitiative (BI) gegenüber Verwaltung und Rat der Stadt Oldenburg. Auch der BV hat dieses Thema parallel begleitet, unabhängig von den Aktionen und Aktivitäten der BI.

Nach dem Stopp des bisher geplanten Ausbauabschnittes steht die Forderung des vorrangig gemäßigten Ausbaus des Straßenzuges zwischen Drielaker Heide und Müllersweg an, welcher sich in erheblich maroderem Zustand befindet und gravierendes verkehrstechnisches Gefahrenpotential aufweist.

Obwohl zwischen den Vertretern der BI und des BV Gespräche zum Thema stattfanden, gab es zunächst keine konstruktive Annäherung eines gemeinsam abgestimmten Vorgehens.

Dies änderte sich im Laufe der letzten Monate. Der BV hatte Vertreter der BI zur Vorstandssitzung im Oktober eingeladen. Hier wurde eine Zielrichtung vereinbart, die es ermöglichen sollte, eine Zusammenarbeit einzugehen.

Im nächsten Schritt traf sich eine Gruppe beider Parteien, um das von der BI vorbereitete Positionspapier zum Ausbau zu diskutieren und abzustimmen. Gemeinsam gelang es, ein Positionspapier mit den gewünschten Anforderungen zum Ausbau des Sandweges zu verfassen, welches der Verwaltung, dem Rat und den politischen Parteien zugehen wird.

Es beinhaltet Schwerpunkte hinsichtlich des Ausbauumfanges, des Baumschutzes, des künftig (nach dem Ausbau) eingeschränkten Verkehrsaufkommens und der Kostenbelastung der Anlieger. Letzteres hat auch die politischen Vertreter der Parteien auf den Plan gerufen, sich hierzu zu positionieren.

Bei der letzten Veranstaltung der BI am 3. Dezember letzten Jahres im evangelischen Gemeindehaus „Arche“ nahmen hierzu die anwesenden Abgeordneten der SPD, CDU und FDP Stellung. Der Grundtenor lautet: Die Umlageverteilung der Straßenausbaubeiträge auf die Anlieger ist „auch für Oldenburg“ nicht mehr zeitgemäß. Die Parteien stellten un-